

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen den Geschäftsbericht 2018 der Schweizerischen Nationalbank zu unterbreiten. Der Bericht umfasst im ersten Teil den Rechenschaftsbericht zuhanden der Bundesversammlung. Darin wird dargelegt, wie die Nationalbank im vergangenen Jahr ihre Aufgaben gemäss Artikel 5 des Nationalbankgesetzes erfüllt hat. Der zweite Teil umfasst den Finanzbericht. Er erläutert die organisatorische und betriebliche Entwicklung sowie das finanzielle Ergebnis der Nationalbank. Er wird dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt und danach der Generalversammlung zur Abnahme unterbreitet.

Das internationale Konjunkturmilieu blieb im Jahr 2018 robust. Die in den grossen Währungsräumen weiterhin expansive Geldpolitik und die günstigen Finanzierungsbedingungen stützten das Wachstum der Weltwirtschaft. Im Laufe des Jahres traten jedoch vermehrt die Risiken im Zusammenhang mit protektionistischen Tendenzen und politischen Unsicherheiten in verschiedenen Ländern in den Vordergrund. Dies widerspiegelte sich auch in der Entwicklung des Frankenkurses. Der Abbau der Überbewertung, der Mitte 2017 auf handelsgewichteter Basis eingesetzt hatte, kam zum Stillstand, und der Franken gewann im Laufe des Jahres gegenüber dem Euro erneut an Wert.

In der Schweiz setzte sich das breit abgestützte Wirtschaftswachstum fort. Die Auslastung der Produktionskapazitäten stieg und erreichte wieder ihren langfristigen Durchschnitt. Die Beschäftigung nahm zu, und die Arbeitslosigkeit bildete sich weiter zurück. Im zweiten Halbjahr verlor das Wirtschaftswachstum etwas an Schwung, doch blieben die Aussichten günstig. Die Teuerung stieg bis zur Jahresmitte vor allem unter dem Einfluss anziehender Erdölpreise leicht. Sie bewegte sich aber stets im Bereich, den die Nationalbank mit Preisstabilität gleichsetzt.

Die Nationalbank führte ihre expansive Geldpolitik fort. Sie beruhte weiterhin auf dem Negativzins auf den Sichtguthaben, die Banken und andere Finanzmarktteilnehmer bei der Nationalbank halten, und auf der Bereitschaft, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren. Beides war unverändert notwendig, um vor dem Hintergrund eines hoch bewerteten Frankens und einer anhaltend fragilen Lage am Devisenmarkt angemessene monetäre Bedingungen zu gewährleisten.

Die Ausgabe der neuen Banknotenserie verlief plangemäss. Im August 2018 gab die Nationalbank als vierten Notenwert die 200-Franken-Note heraus. Im Jahr 2019 findet die Ausgabe der neuen Banknotenserie mit der Emission der 1000-Franken-Note und der 100-Franken-Note ihren Abschluss.

Auf der betrieblichen Ebene machten die umfangreichen Bauvorhaben an den beiden Sitzen in Bern und Zürich grosse Fortschritte. Nach einer dreijährigen Sanierung konnten die Büroräume des Hauptgebäudes in Bern Ende 2018 wieder bezogen werden. Am Sitz Zürich ist der Umbau der Liegenschaft an der Fraumünsterstrasse auf gutem Weg. Im IT-Bereich beanspruchte die Stärkung der Cyber-Sicherheit erhebliche Ressourcen.

Die Jahresrechnung der Nationalbank schloss im Jahr 2018 mit einem Verlust in der Höhe von 14,9 Mrd. Franken nach einem Gewinn von 54,4 Mrd. Franken im Vorjahr. Zu diesem Ergebnis trug vor allem der Verlust auf den Fremdwährungspositionen bei.

Die Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven beträgt 5,4 Mrd. Franken. Nach Berücksichtigung der vorhandenen Ausschüttungsreserve von 67,3 Mrd. Franken resultiert ein Bilanzgewinn von 47 Mrd. Franken. Dies ermöglicht eine Dividendenzahlung in der Höhe des gesetzlich festgelegten maximalen Betrags von 15 Franken pro Aktie sowie eine Gewinnausschüttung an den Bund und die Kantone von 2 Mrd. Franken. Die Ausschüttungsreserve beträgt nach Gewinnverwendung 45 Mrd. Franken.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz und die wertvolle Unterstützung, auf die wir im vergangenen Jahr erneut zählen durften.

Bern und Zürich, 1. März 2019



JEAN STUDER
Präsident des Bankrats



PROF. DR. THOMAS J. JORDAN
Präsident des Direktoriums

